Was die Liebe will nimmt sie sich!?

SessxLilian 34. Kapitel ist da!!!

Von LaLa

Kapitel 23: Außer Kontrolle

Hey Leute!

Nach langem ist endlich wieder ein Kap von mir da. Ich weiß, es hat diesmal wirklich sehr sehr lange gewartet, aber wie ihr vllt schon gelesen habt, hatte ich eine kleine Dephase -.-° also hoffe ich, dass ihr mir noch mal verzeiht. Außerdem ist das Kap, wie ihr sehen könnt, nicht so lange, wie das letzte, aber ich dachte, da ihr schon so lange warten musstet wollte ich euch nicht noch länger aufhalten, indem ich noch weiter schreibe.

@Feuerfuchs: Wenn du glaubst, dass er beim letzten Mal übertrieben hat, dann lese dir lieber nicht dieses Kapi durch *gg*

Ich wünsche euch wie immer

viel Spaß:

Kapitel 23- Außer Kontrolle

~Rückblick aus Kapitel 22~

>Der Drache hat sich in diese Kette verwandelt, nur warum?<

Auf einmal tauchte Hino Rei vor ihnen auf. „Guten Tag.“, begrüßte er sie. „Ihr habt soeben die erste Prüfung bestanden. Die Kette werdet ihr noch brauchen, also behaltet sie gut. Ihr müsst hier hindurch gehen, um zur zweiten Prüfung zu gelangen.“, sagte er und erschaffte mit seiner rechten Hand eine Art Tor. „Allerdings

darf nur Lilian und ihr Wächter hier durch gehen. Da aber Isamu diese Prüfungen schon einmal gemacht hat, ist es ihm nicht gestattet euch zu begleiten.“ Verwundert schaute Lilian zu ihrem Wächter hinüber. „Du hast diese Prüfungen schon einmal gemacht? Das wusste ich ja gar nicht!“ //Das ist auch nicht so wichtig.// „Jedoch ist das Problem leicht gelöst.“, redete Hino Rei weiter, ohne auf das Gespräch von den beiden zu achten. „Da du, Lilian, das Zeichen von Sessomaru, Herr der westlichen Länder, trägst ist es ihm gestattet, dich zu begleiten. Beeilt euch, bevor sich das Tor wieder schließt.“ Sessomaru, der etwas abseits von der Gruppe gestanden hatte, trat nun zum Tor und schritt ohne zu zögern hindurch. „Aber...“, wollte Lilian noch sagen, überlegte es sich jedoch dann anders und ging hinter Sessomaru durch das Tor, was sich nach den Beiden auch sofort schloss...

~Rückblick aus Kapitel 22 ende~

~Zwischenspiel~

„Warum dürfen wir denn nicht mit? Du kannst Lilian doch nicht alleine mit meinen Bruder lassen, das ist ja reiner Selbstmord!“, donnerte Inuyasha den roten Drachen an, welcher immer noch da saß, wo das Tor neben ihm gerade verschwunden war. „Ich kann es euch gerne erklären.“, antwortete dieser mit seiner gewöhnlichen tiefen und vor allem ruhigen Stimme. Auf die wütende Beschuldigung des Halbdämons ging er erst gar nicht ein. „Dieser Berg ist heilig und gehört der Elfe, die hier wohnt. Normalerweise ist es nur Elfen gestattet diesen Berg zu betreten. Da ihr aber an einen Fluch gehangen seid, dürft ihr alle mit. Das hatte ich bereits bei unseren ersten Treffen erwähnt.

Allerdings darf ab diesen Zeitpunkt kein anderer mehr mit, da hier eine der höchsten magischen Stufen des Berges anfängt. Der Fluch, der an euch haftet, gilt auf diesen Berg nicht, da er hier zu viele Magie ist, als das er hier bestehen könnte. Deswegen ist dies kein Problem. Warum Lord Sessomaru trotzdem mitgehen durfte ist auch ganz simple.“, er schaute zu Isamu hinüber, worauf dieser kurz nickte. Dann wandte sich Hino Rei wieder Inuyasha und Co. zu und sprach weiter. „Einst, vor vielen Jahren, ist Isamu, der Wächter der Mishari, auch hier auf den Berg gekommen und hat die Prüfungen bestanden. Warum er das hat, spielt jetzt keine Rolle und geht euch auch nichts an. Auf jeden Fall kennt er dadurch die Prüfungen und weiß natürlich auch wie man sie löst. Da aber Lilian einen Wächter braucht, um die Prüfungen bestehen zu können, mussten wir jemanden anderen nehmen. Und da die Mishari, wie schon erwähnt, das Zeichen von Lord Sessomaru trägt, ist sie dessen Eigentum. Sozusagen ist also Lord Sessomaru auch ihr Wächter und deshalb war es ihm gestattet weiter zu gehen, trotz allem das er ein Dämon ist.“ „Ah, ich verstehe.“, begann Miroku, nachdem Hino Rei geendet hatte, und fasste sich nachdenklich ans Kinn. „Aber eine frage ich mich dennoch. Wird die Elfe, wenn Sessomaru und Lilian sie finden, ihnen auch helfen den Fluch zu brechen?“ „Das ist eine gute Frage, die ich mir auch schon gestellt habe, Miroku. Wir wissen nicht, wie stark sie genau ist und ob sie weiß, wie man den Fluch brechen kann. Allerdings glaube ich, dass sie es kann, da viel von ihr erzählt wird und gesagt wird, dass sie sehr stark sein soll.“ Hino Rei fing kraftvoll und tief an zu Lachen. Verwundert schauten ihn alle an. „Was ist denn so witzig?“, fragte Inuyasha etwas gereizt. „Ihr werdet schon sehen, meine Freunde. Wir werden es sehen.“, damit richtete er sich auf, breitete seine langen, starken Flügel aus und hob ab in die Lüfte.

Dabei wirbelte er etwas Schnee auf. Inuyasha und Co. sahen ihn hinterher, wie er elegant am Horizont verschwand.

„Schön und gut. Aber was machen wir jetzt, solange Sessomaru und Lilian nicht da sind?“, fragte Kagome und sah erwartungsvoll in die Runde. Allerdings stieß sie nur auf weitere fragende Blicke.

~Zwischenspiel ende~

Als Lilian durch das Tor wieder ins Freie trat, konnte sie erst keinen Unterschied ausmachen. Immer noch lag überall dicker, weißer Schnee und der Gipfel des Berges war auch noch nicht zu erkennen. Sie schaute sich um und entdeckte Sessomaru, welcher schon dabei war den Berg weiter zu besteigen. „Hey kannst du nicht mal warten?“, rief sie ihm nach und lief ihm hinterher. Der große Hundedämon reagierte allerdings nicht, sondern ging stur weiter geradeaus. Lilian war jetzt kurz hinter ihm und stampfte durch den hohen Schnee.

„Hallo? Bist du taub?“, fragte sie sowohl keck als auch ein wenig genervt, was dem weißhaarige wohl ganz und gar nicht gefiel, da dieser sich jetzt mit einem gefährlichen Blitzen in den Augen zu ihr umdrehte. Unwirklich wich Lilian erschrocken einen Schritt zurück.

„Hast du von gestern nichts gelernt?“, knurrte er. „Oder soll ich mir wirklich etwas überlegen?“ „Tu es doch! Ich bin ja mal gespannt, ob du dann diesmal dein Wort hältst!“, sagte Lilian nun genauso kühl, wie es sonst immer nur Sessomaru machte. „Ich halte immer, was ich verspreche!“ Er sagte diese Worte ruhig, aber man konnte in seinen goldenen Augen kurz ein gefährliches Aufblitzen sehen. „Tust du das? Das wäre mir wirklich neu! Ich erinnere dich gerne an eine Sache, die du vielleicht vergessen hast. Alzheimer kommt in deinem Alter ja häufig vor (*lach* das musste ich jetzt einfach mal loswerden ^^) und ist deswegen ja auch verständlich. Ich sage nur ein Stichwort, dann müsstest du dich eigentlich daran erinnern können.“, sagte sie gelassen und schaute den Dämon vor ihr trotzig an. „Herr der nördlichen Länder!“ „Ich glaube jetzt geht dein Alzheimer mit dir durch (geht das überhaupt?? *gg*).“, sagte er genauso gelassen, nur eine ganze Spur kälter zurück. „Falls DU dich nicht erinnerst, habe ich dir diese Sache nicht versprochen, sondern lediglich gesagt, dass ich es nicht nötig habe.“, für diese Worte kassierte der große Hundedämon einen skeptischen Blick von seinen Gegenüber. „Ach, und jetzt hast du es auf einmal nötig, oder was???“ In Lilian breitete sich in diesen Moment eine unerklärliche, unbändige Wut auf.

„ARRRGGG...du bist nicht nur ein arrogantes, eiskaltes Arschloch, nein, du bist auch noch ein verdammter LÜGNER!!!!“

Nicht mal eine Sekunde später machte sie Bekanntschaft mit dem nassen, kalten Schnee, welcher langsam ihre Sachen durchnässte. Sie spürte mal wieder einen Druck an ihrem Hals, der ihr schon so bekannt war. >Es ist ja immer dasselbe<, dachte sie in diesem Moment. Sie drehte ihr Gesicht zu dem Dämon, damit sie ihm in die goldenen, stechenden Augen schauen konnte, aber als sie dann in das Gesicht von Sessomaru blickte, erschrak sie gewaltig und ihre Augen weiteten sich panisch. Sein Gesicht war so wutverzerrt, sodass man es kaum wieder erkennen konnte. Seine Augen waren weit aufgerissen und so Blutrot, dass kein Funken Gold mehr in ihnen zu sehen war. Seine lilanen Striche an beiden Seiten der Wange wurden, genauso wie erschreckender Weise auch seine Zähne, immer größer und länger. Man sah ihm sehr

deutlich an, dass er fast keine, vielleicht sogar gar keine, Kontrolle mehr hatte. „Nenn mich nie wieder einen Lügner, Menschenweib!!!“, da sein Knurren so tief war, konnte Lilian seine Worte fast nicht verstehen. Die Wut, die vorher da gewesen war, war schon längst wieder verpufft und ein anderes, auch sehr starkes, Gefühl macht sich nun in ihrem Körper breit: Angst! Todesangst!

Noch nie zuvor in ihrem Leben hatte sie so eine Angst gehabt! Zwar hatten Sessomaruh und auch andere Leute in ihrem früheren Leben ihr manchmal Angst eingejagt, aber es war nicht das Selbe. Bei Sessomaruh wusste sie immer, dass er die ganze Kontrolle über seinen Körper hatte und das hatte sie immer ein wenig beruhigt, wenn auch unterbewusst. Aber jetzt, wo er jegliche Kontrolle verloren hatte, hatte sie auch dieses Gefühl verloren und die Panik machte sich unaufhaltsam in ihrem Körper breit.

Dies wurde nur stärker, als sie sah, wie sich seine Hand, mit der er ihren Hals festhielt, anfing giftgrün zu werden. Sie kannte dieses Gift, es war hochtödlich. Kagome hatte ihr erzählt, dass Sessomaruh bei ihrer ersten Begegnung mit dieser Attacke sogar eine Wand weggeächzt hatte und dass es für den Hundedämon, wie bei so vielen Sachen, eine Leichtigkeit war, dies zu tun. Sollte also das Gift nun ihren Körper erreichen konnte sie schon mal ihren sicheren Tod garantieren!

Sie kniff aus Angst hart ihre Augen zusammen und wünschte sich, dass es wenigstens schnell gehen würde. Dann aber geschah das unerwartete: Die Kette, welche sie um ihren Hals trug und welche vorher normalerweise ein Drache gewesen war, leuchtete plötzlich, ohne jegliche Vorwarnung, auf und errichtete eine Art Barriere, welche Sessomaruh hart von Lilian wegschleuderte.

Ihr Atem ging mal wieder schnell und unkontrolliert. Auch ihre Augen waren immer noch vor Schreck und Angst weit aufgerissen und sie war nicht fähig sich zu bewegen. Zu tief saß noch der eben erlebte Schock.

Sessomaruh hatte währenddessen seine Kontrolle wiedererlangt und stand mit Leichtigkeit auf. Wie immer ließ er sich nichts anmerken und wie immer konnte man nicht erkennen, was er in diesem Moment dachte oder sogar empfand. Sein Blick wanderte zu, der immer noch am Boden liegende, Lilian. Die Angst, die er roch, war so stark, dass man sie fast greifen konnte. Der Hundedämon löste seinen Blick von der etwas verstörten Frau und schaute seine Umgebung an.

„Steh auf.“, waren seine ersten Worte an Lilian, welche weiterhin unter Schock stand. Als die Worte Lilian erreichten, zuckte sie stark zusammen. Sehr langsam und vor allem vorsichtig stand sie auf. Dabei ließ sie den Dämon nicht aus den Augen. Ihr Blick war ängstlich, während der von Sessomaruh wie jedes Mal kalt und ohne Emotionen war. Nachdem Lilian auf ihren noch etwas wackligen Beinen stand, wandte sich der Hundedämon ab und ging weiter den Berg hinauf, als wäre nichts gewesen. Ohne ein Wort zu sagen folgte sie ihm.

Beide waren nun schon seit einer Stunde wieder unterwegs und hatten noch kein

Wort miteinander gesprochen, was auch nicht weiter verwunderlich war.

Lilian war schon fast am Ende ihrer Kraft. Es fiel ihr immer schwerer den Berg hinaufzusteigen und sie keuchte von dem Luftmangel. Doch völlig unerwartet erreichte sie eine gerade Fläche, auf welcher sie erstmal zum stehen kam, um etwas zu verschnaufen. Sie schaute sich etwas um und erkannte, dass die gerade Fläche ziemlich groß war und sie das Ende gar nicht sehen konnte. Gab es das überhaupt auf einem Berg? >Spinn ich jetzt völlig, oder was??< Nach längerem Überlegen kam sie zu dem Schluss, dass es eben ein magischer Berg und es dadurch auch möglich war. Eigentlich war es ihr völlig egal, deswegen zuckte sie nur mit den Schultern und setzte sich auf den Boden. Sie schloss die Augen und legte sich keuchend auf den nassen Boden, was ihr aber so ziemlich egal war. „Steh auf.“, holte sie eine kalte Stimme aus der Ruhe. >Bitte nicht.<, doch alles bitten half nichts, also seufzte sie tief und stand dann gequält wieder auf. Sie wollte Sessomaruh heute nicht mehr unnötig reizen. Davon hatte sie heute schon genug.

Total geschafft schlürfte sie dem Hundedämon hinterher. Hatte der den gar kein Erbarmen? Die Antwort war klar und deutlich: Nein!!! Wieder seufzte sie und unterdrückte ein Gähnen.

Plötzlich allerdings blieb Sessomaruh stehen und drehte sich zu Lilian um, welche das nicht gesehen hatte. Es kam, wie es kommen musste: Sie prallte gegen ihn und durch den Schwung landete sie hart auf ihren aller Wertesten. Sie knurrte kurz auf und schaute Sessomaruh böse vom Boden an, was diesen allerdings nicht im Mindesten interessierte.

„Dort hinter den Bäumen ist eine heiße Quelle. Geh dich dort waschen und komme dann wieder. Wir machen für heute Rast.“ Etwas verwundert schaute Lilian den Hundedämon an. >So viele Informationen auf einmal und die auch noch freiwillig??? Bekommt ihm die Luft hier nicht, oder so??< Ohne weiter zu überlegen, stand Lilian auf und machte sich auf eben gesagte Stelle.

Hinter ein paar dicht nebeneinander stehenden Bäumen war wirklich eine Quelle, aus welcher heißer Dampf drang. Ein freudiges Lächeln breitete sich auf Lilians Gesicht auf. >Oh, toll! Endlich, genau das brauche ich jetzt!< Schnell entledigte sie sich ihren Klamotten und trat in das heiße Wasser ein. Schnell lehnte sie sich an einen Stein, schloss ihre Augen und stieß einen befreienden Seufzer aus. Ihr Körper entspannte sich zunehmend und Lilian versuchte an nichts zu denken, was nicht so einfach war, bei den Geschehnissen des Tages. >Warum hat er nur so die Kontrolle verloren?<

~Zwischenspiel~

Sessomaruh hatte sich währenddessen auf einen Baum niedergelassen und ging seinen eigenen Gedanken nach, welche aber in die gleiche Richtung gingen.

Er hatte die Kontrolle über sich verloren! Das war seit Jahrhunderten nicht mehr passiert. Und alles nur wegen diesem einen verflixten Wort. ||!!Lügner!!| Dieses eine Wort hallte immer noch in seinem Kopf und rief jedes Mal vergangene Bilder in seinen Kopf herauf, welcher er doch vergessen wollte. Welche er gekonnt verdrängt hatte. Aber dieses eine Wort rief sie dennoch immer wieder herauf und dadurch sah er rot und verlor die Kontrolle über sich selbst!! Das durfte nicht noch einmal passieren.

Er war wütend auf sich selbst, doch zeigte er es nicht. >Alles nur wegen IHR!!! Mal wieder!<

Er sah wie Lilian wiederkam, jedoch achtete er nicht auf sie. Er bemerkte allerdings, wie sie sich suchend nach ihm umschaute. Als sie ihn dann entdeckt hatte, kam sie auf ihn zu und setzte sich unter dem Baum, auf welchen er saß. Ohne ein Wort zu verlieren, legte sie sich gemütlich hin und war eine Minute später auch schon eingeschlafen. >Seltsames Mädchen.<, dachte er, nachdem er sie noch mal betrachtet hatte. Dann wandte er seinen Blick hinauf auf den Mond, welcher schon aufgegangen war und welchen er nachts immer betrachtete.

Aber vielleicht hatte sein Wutausbruch auch etwas Gutes. Denn vielleicht hatte das Menschenweib nun endlich den nötigen Respekt vor ihm. Nachdem sie ihn heute so voller Angst angesehen und kein Wort mehr mit ihm gesprochen hatte, war das gut vorstellbar.

Er unterbrach seine Gedankengänge, als er einen schwarzen Raben bemerkte, welcher auf den gegenüberliegenden Baum saß und ihn anstarrte. „Was willst du hier, Yuudai?“, fragte er kalt und sah den Raben mit eisigen Augen an. Dieser verwandelte sich einen Augenblick später und man sah Yuudai mit überschlagenden Beinen auf den Ast sitzen.

„Ich bin enttäuscht von euch, werter Sessomaruh.“, sagte er und verbeugte dabei seinen Oberkörper nach vorne. Dann richtete er sich wieder auf und sah dem Hundedämon in seine kalten, goldenen Augen. „Ich hätte eigentlich gedacht, dass ihr mich vorher entdecken würdet.“ „Ich wiederhole meine Frage nicht, Yuudai.“, sagte Sessomaruh nur, anstatt auf die vorigen Worte von seinem Gegenüber zu reagieren. „Nun...ich habe von eurem Fluch erfahren.“, bei diesen Worten schlich sich ein amüsiertes Grinsen auf seinem Gesicht. „Und ich konnte es mir einfach nicht nehmen, euch zuzusehen, wie ihr den Berg besteigt. Ich muss sagen, es war wirklich amüsant.“ Er lachte leise auf, sah aber dem Herrscher der nördlichen Länder dabei immer noch unbeirrt in die Augen. „Und Sessany hat bestimmt auch ihren Spaß daran.“, knurrte Sessomaruh. Yuudai fiel zurück und lehnte sich leicht an den dicken Baumstamm. Weiterhin sahen die Augen belustigt zu Sessomaruh hinüber. „Ja, das hat sie wirklich.“, sagte er ganz ruhig und entspannt. Sessomaruh knurrte daraufhin aber nur, was aus Yuudai ein Lachen hervorrief.

Jetzt erst wanderte der Blick von Yuudai zu der schlafenden Lilian hinüber und er fing an sie lange zu mustern. „Sie ist wirklich eine sehr mutige Frau, dass muss man ihr lassen.“, er schmunzelte, als er die Worte aussprach. „Aber dass sie noch am Leben ist, wundert mich, aber in der jetzigen Situation auch verständlich. Ich meine, ohne sie, wirst du den Fluch schließlich nicht brechen können.“ Er lachte laut auf. Sessomaruh antwortete nicht und ignorierte ihn einfach. Das störte Yuudai jedoch nicht.

Er sprang mit Leichtigkeit von dem Baum, auf den er gesessen hatte, und ging zu der Schlafenden hinüber. Als er sie jedoch sanft mit seiner Hand an der Wange berühren wollte, wurde er hart am Handgelenk festgehalten. Er wandte seinen Blick nach oben und sah verwundert in das Gesicht von dem Hundedämon, welcher ebenfalls mit Leichtigkeit von seinem Baum gesprungen ist. „Seit wann beschütz du denn welche außer dem kleinen Menschenmädchen Rin, werter Sessomaruh? Das ist ja ganz ungewohnt.“, sagte er und eine Spur von Belustigung schwang in seiner Stimme mit. „Sie ist MEIN Eigentum!!!“, knurrte Sessomaruh tief und gefährlich. „Und nur ich entscheide wer sie anfassen darf und wer nicht!“ „Dein Eigentum? Oh man, dieses Mädchen muss dir ja wirklich sehr viel bedeuten, wenn du sie sogar dein Eigentum

nennst.“ Sessomaruhs lange Fingernägel bohrten sich in sein Handgelenk und er schleuderte ihn hart gegen den Baum, auf dem Yuudai vorher gesessen hatte. „Wenn du dein erbärmliches Leben noch behalten willst, dann rate ich dir, dass du deine Zunge hüten und du nicht solch einen Unsinn erzählen solltest. Wenn ich dich noch einmal auf diesen Berg sehen sollte, kann sich Sessany schon mal einen neuen Wächter suchen!“ Etwas schwerfällig stand Yuudai auf und hielt sich sein blutendes Handgelenk fest. „Mächtige Worte von einem mächtigen Mann. Tja, da muss ich wohl gehorchen, was?“ Er schaute den Hundedämon noch einmal provozierend in die Augen, bevor er sich elegant verbeugte. „Es war mir eine Freude sie wieder zusehen, werter Sessomaru, Herrscher der westlichen Länder.“, damit verwandelte er sich wieder zurück in einen schwarzen Raben und flog davon...

Nachdem der Rabe in der Nacht verschwunden war, richtete Sessomaru seinen Blick hinunter zu Lilian, welche immer noch schlief. >Wie erbärmlich die Menschen doch sind. Sie haben so einen tiefen Schlaf, sodass sie nichts mehr von ihrer Außenwelt mitbekommen. Selbst der schwächste und dümmste Dämon hätte da leichtes Spiel mit ihnen.< Er sprang zurück auf den Ast, auf welchen er auch vorher gesessen hatte, ließ Lilian dabei jedoch nicht aus den Augen. Es war ihm ein Rätsel, was genau ihn dazu veranlagt hatte, Yuudai davon abzuhalten, Lilian anzufassen. Es war einfach so geschehen, ohne, dass er vorher darüber nachgedacht hatte. Das war unüblich für ihn! Normalerweise überlegte er immer jeden Schritt, welchen er tat. Aber dieses Menschenweib veranlasste ihn manchmal dazu, es nicht zu tun. Das war das letzte Mal, dass so etwas vorkommen war! Das schwor er sich!

~Zwischenspiel ende~

Gut, das wars dann auch mal wieder meinerseits. Jetzt wisst ihr, warum ausgerechnet unser lieber Sess mit Lilian mitgehen durfte. Joa, also aber wenn ihr wissen wollt, warum Sess so ausgeflippt ist bei dem Wort Lüger, dann müsst ihr euch leider noch etwas gedulden. Ach, und wie fandet ihr eigentlich den kleinen Besuch von Yuudai? Ich habe mir gedacht, den muss ich jetzt mal erscheinen lasse, sonst hätte ich ihn fast vergessen ^^°. Tjaja, dann will ich euch auch mal nicht länger aufhalten.

Bis zum nächsten Kap

HEL

eure

Caro =)